

10. 10. 2021

Demokratiebringer / Freiheitenverteiler — Teil 1 (von 3)

Im Feuilleton der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom Mittwoch, 4. Juni 2014, Nr. 128, Seite 9 stand unter dem Titel "Tony-Nostalgie / Warum wir so gern auf Blair hereinfliegen, es aber nichts nutzt" nach einigen etwas plänkelhaften Anfangszeilen zu lesen: »... denn die Vorbereitung eines Angriffskriegs ist seit den Nürnberger Prozessen ein Strafbestand, und Tony Blair müsste sich, wenn alles mit rechtsstaatlichen Dingen zugeht, deswegen mit Bezug auf den Irak-Krieg verantworten.«

Für die FAZ – gemessen an meiner Erfahrungsgeschichte mit dieser Zeitung – eine erstaunliche und deshalb bemerkenswerte Haltung zu einer nicht unwichtigen Sache. Weiter unten dann der Hinweis auf eine Website – [www.arrestblair.org](http://www.arrestblair.org) – die der 'Guardian'-Autor George Monbiot betreibt und »in der dazu aufgerufen wird, Blair in einem 'citizens arrest' symbolisch zu verhaften. Jedem, der das vor Zeugen versucht, wird eine kleine Prämie ausgeschüttet. Die Personenschützer des Politikers müssen diese beherzten Bürger – Kellner sind darunter, Leser, Passanten – dann von Blair entfernen; fünf Mal war das jetzt schon so, und es wird noch oft vorkommen.« Soweit die Courage der FAZ am 4. Juni 2014, ein erinnerungswürdiges Datum, auch wenn die genannte Website inzwischen (seit 2020) abgeschaltet ist. Sie hat nicht zum Erfolg geführt. Ein westlicher Spitzenpolitiker wird sich niemals vor einem westlichen Gericht für seine Lügen oder gar für seine Kriegsaktivitäten zu verteidigen haben.

Auf dieser Internetseite wurde ausführlich und sauber erklärt und begründet, worin das Verbrechen Blairs besteht, weshalb man seine Rolle in diesem Angriffskrieg mit gefälschter Selbstlegitimierung nicht auf sich beruhen lassen darf, wie man sich auf einen solchen Versuch der öffentlichen Festnahme Blairs vorbereiten und wie man sich während der Ausführung verhalten sollte. Sehr britisch, sehr sachlich. Deshalb ist auch die von der FAZ als "Prämie" bezeichnete Summe nicht Kopfgeld oder Belohnung oder ähnliches, sondern als Beitrag zur Rechtsbeihilfe gedacht. Das nur zur Korrektur der unfairen Wortwahl.

Auch wenn allen, die eigenen Entscheidungen noch selbst bestimmenden und die eigenen Denkvorgänge noch selbst tätigen Menschen klar ist, daß Blair genau der Kriegsverbrecher ist, als der er auf dieser Internetseite dargestellt wurde, hatte die Sache doch etwas von Menschenjagd – ein eher erstaunlicher Vorgang für die britische Gesellschaft. Davon abgesehen ist Blairs Schuld so eindeutig, daß sogar die gesamte westliche Politiker-Kaste das weiß. Freilich ohne es öffentlich auszusprechen. Dazu sind Karrieristen zu feige, das versteht sich von selbst. Ein Prozeß gegen ihn wäre sicher eine internationale Sensation, aber was würde sich dadurch verbessern? Daß so etwas vorbeugende Wirkung gegen potentiell nachfolgende Kriegstreiber haben könnte? Wer soll das glauben?

Sicher ist: Tony Blair wird niemals mit der Anklage der "*Vorbereitung eines Angriffskriegs*" vor Gericht gestellt werden. Wenn es um Kriege geht, die der sich selbst frei nennende und als Vorbild für die ganze Welt auftretende Westen führt, kann man sich hundertprozentig auf das Abtauchen nationaler und internationaler westlicher Rechtsprechung verlassen. Höchst beliebt dagegen sind grenz- und hemisphärenüberschreitende Prozesse und Urteile. Man verurteilt Leute, mit denen man sowieso nichts zu tun haben will, weil man sie nicht leiden kann: Afrikaner, Serben, Russen, aber niemals Amerikaner, Franzosen, Engländer, Deutsche.

∞ ∞ ∞

**Tägliche Versorgung mit lebenserhaltender Wegzehrung – Bücher / Musik / Filme**

Graham Greene: *Mein Freund, der General* (Wien / Hamburg: Paul Zsolnay Verlag, 1984).

Charly Parker: *Story on Dial / Vol. 1 / Westcoast Days* (EMI Japan, 1997).

arte — Nicholas Ray: *Johnny Guitar / Wenn Frauen hassen* (Republic Pictures, 1954).

Fortsetzung folgt ...

© 2021, Felix Hofmann